

# Die Schwanzlutscher



Wir wollen jeden  
Tropfen  
[XXX-Edition]

*Jana Gier*

# Die Schwanzlutscher

---

## Wir wollen jeden Tropfen

*von Jana Gier*

Wie schon in der Nacht zuvor fand David sich in einem Pulk wunderschöner Frauen aller Farben, Größen und Formen wieder. Die kleine Holzhütte hatte es wahrlich in sich. Kaum hatte ihn sein Bewusstsein mit dem Eintreten des Schlafzustandes in diese wundersame Welt befördert, war er gleich von fünf Frauen umgeben. Eine knabberte an seinem Po herum und fuhr ihm mit ihren zarten Händen über den Rücken, zwei andere liebkosten ihn von der Seite an Hals, Schulter und Armen – beide strohblond, groß, mit mittelgroßen Brüsten ausgestattet und dünn -, während sich vor ihm

gleich zwei Frauen an seinem  
Gehänge zu schaffen machten. Die  
eine – recht klein, mit langen,  
dunklen, gewellten Haaren, großen  
Brüsten, dunklem Teint und  
rasiertem Schambereich – ließ sein  
Glied ohne Umschweife gleich  
komplett in ihrem Mund  
verschwinden und lutschte eifrig  
daran herum, während die andere,  
die sich neben die Dunkle gedrängt  
hatte - mittelgroß, schwarz wie die  
Nacht, für ihre Größe recht kleine  
Brüste und einem dichten Flaum  
über ihren Schamlippen -, sich  
hingebungsvoll seinen Hoden  
widmete, sie in den Mund nahm, mit  
der Zunge liebkoste und von der

einen zur anderen Seite ihres Mundraumes wälzte, als wären es zwei besonders leckere Bonbons. David war wieder angekommen in dieser unglaublichen Welt, in der von morgens bis abends und sogar zu den Nachtstunden gefickt, gelutscht, gefesselt und gerubbelt wurde, was das Zeug hielt.

Er sah sich nach Fiona um, die Frau, die sich letzte Nacht als Erste um seinen Schwanz gekümmert hatte und sich nur unter Anstrengung seinerseits in ein Gespräch hatte verwickeln lassen. Von ihr hatte er erfahren, dass die Frauen in diesem Raum – und vermutlich nicht nur

dort – tatsächlich ohne Unterbrechung damit beschäftigt waren, sich ihrer Lust hinzugeben, aktiv und passiv, meist beides zugleich. Selbst in der Nacht – dann eher passiv – gab es offenbar keinen Augenblick, in dem ihnen nicht irgendwelche Schwänze oder andere Körperteile in mindestens eines ihrer Löcher gesteckt wurde. Auch schlafend und essend wurden sie gefickt und geleckt, was das Zeug hielt. Und damit nicht genug. Allem Anschein nach waren sie alle schwerst spermaabhängig. Als David letzte Nacht gleich mehrfach gekommen war, war nicht der kleinste Tropfen auf dem Boden

gelandet oder an seinem oder anderen Körpern hängen geblieben. Sofort hatten sie sich alle auf ihn gestürzt und den Lebenssaft gierig in sich aufgesogen, als hinge ihr Leben davon ab. Fiona hatte er gleich zwei Ladungen direkt in die Kehle verpasst, worum sie ihm so unendlich dankbar gewesen war, dass David ihre Danksagungen in Wort und Tat kaum mehr aushielte und eher peinlich davon berührt war, als sich wie ein Wohltäter zu fühlen.

Doch Fiona war – jedenfalls auf den ersten Blick – nirgends zu sehen. Die beiden Schönheiten vor ihm legten sich voll ins Zeug.

Immer wieder schafften sie es in Zusammenarbeit von beiden Seiten, dass David, wenn er an sich herunter sah, nicht ein Stück seines Schaftes oder seiner Hoden mehr sehen konnte, weil beides in den Mündern der Frauen verschwunden war und zeitweise auch über längere Zeit blieb. Im Grunde war es nicht nötig, aber David hielt den Kopf der Brünetten fest und rammte ihr sein Glied immer wieder fest in den Rachen, während die kraushaarige Schwarze mit ihrem Kopf mit ging, so gut sie nur konnte, um seine Hoden bloß nicht auch nur eine Sekunde aus dem Mund zu lassen.

Er spürte, wie sich von hinten schon ein paar Finger auf den Weg machten, seinen Anus von innen zu erkunden. Nachdem sie Dame hinter ihm erst daran herum geleckt hatte, schien sie es nun für an der Zeit zu halten, ihre zarten Finger in Davids Inneres zu befördern, was ihm übrigens auch sehr gefiel. Er konnte es sogar kaum abwarten, noch mehr davon in sich zu spüren, wünschte sich die kleine Faust der jungen Unbekannten förmlich in seinen Darm.

Der Brünetten stieg langsam die Tränen in die Augen und die Würglaute, die sie von sich gab,

häuften sich und wurden lauter. David ließ ihren Kopf los, damit sie sich etwas erholen konnte, doch davon schien sie nichts wissen zu wollen. Statt sich für einen Moment zurückzuziehen, presste sie ihren Kopf fest an Davids Schambein und behielt sein Glied bis zur Wurzel im Mund, machte sich sogar auf, ihrer Kollegin seine Hoden streitig zu machen, indem sie sie weg stieß, ihre Hand an Davids Gehänge legte und es sich Stück für Stück zwischen die Zähne stopfte. David schüttelte ungläubig den Kopf und brummte dabei genüsslich vor sich hin. Das war mal eine Behandlung! Die Vertriebene machte keine

Anstalten, ihren Platz zurück zu erobern. Sie fügte sich und legte sich unter den Unterleib der neuen Alleinherrscherin, um sich mit Zunge und Fingern an ihren Löchern zu schaffen zu machen.

Als die Brünette es gerade geschafft hatte, Davids Gehänge zu seinem Schaft in den Mund zu bekommen und sich eifrig würgend und spuckend zwischen seinen Beinen wand, ohne auch nur die geringsten Anstalten zu machen, sich selbst etwas Luft zu verschaffen, sah er sie. Am anderen Ende des Raumes unter vielen anderen nackten Körpern tummelte sich Fiona und war gerade schwer damit

beschäftigt, auf der einen Seite gleich vier Fäuste in ihren Löchern zu verarbeiten, auf der anderen Seite ihre beiden Hände im After einer etwas fülligeren und doch sehr wohlproportionierten Dame unterzubringen.

David stieß die Frauen um ihn herum von sich und kämpfte sich durchs Getümmel der regelrecht gestapelten, sich von allen Seiten penetrierten Körper. Immer wieder musste er einige von ihnen davon abhalten, sich an seinem Schwanz zu schaffen zu machen, weswegen er nur langsam voran kam. Er rief nach ihr.

„Fiona!“

Doch sie schien zu beschäftigt, um ihn hören zu können. Im allgemeinen Gestöhne, Geseufze und Geschrei ging sein Ruf auch regelrecht unter. Eine Schönheit nach der anderen von sich stoßend arbeitete er sich weiter vor, bis er es schließlich geschafft hatte und direkt neben Fiona stand.

„Hey, Fiona! Wie geht's dir?“

Als sie ihn bemerkte, wirkte sie wenig überrascht, allerdings im ersten Moment auch wenig erfreut. David wunderte sich über ihre

# Reaktion.

„Hey, willst du nicht wenigstens mal „Hallo“ sagen?“

Das mit der angemessenen Reaktion war auch so eine Sache, wenn man gleich vier Fäuste zwischen den Beinen stecken hatte und nichts weiter herausbrachte, als gellendes Geschrei, das musste David schon einsehen. Deshalb zog er die Gliedmaßen der Damen unsanft aus Fionas Löchern und positionierte sich demonstrativ hinter ihr, sein Glied tief und fest in sie stoßend, um zu verhindern, dass sich gleich die nächsten Hände in Fionas Innere

begaben. Nun, da er das Zepter in der Hand hatte, indem er sie von hinten nahm, würde sie vielleicht auf ihn reagieren.

„Fiona, willst du vielleicht jetzt den Mund aufmachen?“

Fiona nahm ihre Fäuste aus der Frau vor ihr und legte sie an Davids Beine.

„Aber nur, wenn du da hinten endlich mal nen Gang hochschaltest. Du fickst wie ein kleiner Junge.“

David war nicht sonderlich überrascht über ihr forsches

Auftreten. Schon beim letzten Mal hatte sie sich eher missmutig gezeigt und war wohl nur beim ihm geblieben, weil sie so etwas von seinen Samen abbekommen konnte. Dass es auch dieses Mal so sein würde, hatte David erwartet. Er tat wie gehießen und wuchtete Fiona sein erigiertes Glied so fest in den Anus, wie er nur konnte. Sie dankte es ihm mit dem einen oder anderen leidenschaftlichen Seufzer, ganz zufrieden schien sie allerdings immer noch nicht.

„Hmm... schon besser, muss ich sagen. Aber wenn das alles ist, was du drauf hast, solltest du das mit der

Penetration vielleicht doch wieder anderen überlassen und zu mir vorkommen, damit ich dir ordentlich einen blasen kann.“

Ihr Vorschlag hörte sich recht verführerisch an, andererseits war Aufgeben auch nicht so Davids Sache. Außerdem genoss er es gerade sehr, ihr seinen Schwanz in den After zu stecken. Also bemühte er sich, sie zufrieden zu stellen, indem er sie noch schneller und härter fickte. Der Schweiß rann ihm bald in Strömen von der Stirn und seine Muskeln machten langsam schlapp, aber David wollte wenigstens noch die eine oder

andere Minute in den Genuss kommen, Fionas Hintern zu penetrieren.

„Ja, weiter so! Hmm.. sehr gut! Wie geht's dir?“

David war so konzentriert bei der Sache, dass er ihr so unmöglich antworten konnte. Sobald er den Mund aufmachen würde, um etwas zu sagen, würde er sie nicht mehr so heftig ficken können. Also schwieg er und hämmerte ihr sein Glied noch einige Male mit voller Wucht in den Anus, bevor er schließlich abstieg und sich vor sie setzte. Sofort waren wieder zwei

Frauen an Fionas Unterleib und schoben ihre Hände in sie. Es war, als hätten sie nur darauf gewartet, dass er schlapp machen und wieder Platz machen würde. Fiona schenkte ihm ein abfälliges Grinsen.

„Du verdammtter Schlappschwanz. Man merkt, dass du nicht in Form bist. Die Kerle hier können's schneller, heftiger und länger, als du es vielleicht je können wirst. Naja, lassen wir das. Wärst du so gütig und würdest mir deinen kleinen Freund in den Mund stecken? Ich komm' da so nicht ran.“

David rückte weiter in ihre

Richtung und hob ihren Kopf an, um ihr sein erigiertes Glied zwischen die Zähne schieben zu können.

Fiona fackelte auch nicht lange und ließ es gleich komplett in sich. Man merkte, dass sie alles andere als außer Form war. Vermutlich lutschte sie am Tag gleich hunderte von Schwänzen...

„Sag' mal, Fiona, stecken sie dir ihre Schwänze auch ins Maul, wenn du schlafst.“

Fiona zuckte mit den Schultern und ließ für einen Moment von seinem Schwanz ab.

„Weiß nicht, ich nehm's mal an.“

„Und da kannst du schlafen?“

Fiona hatte sein Ding schon wieder halb geschluckt und zog noch einmal zurück, um zu antworten.

„Offenbar schon. Wie ich dir schon letztes Mal sagte: Wenn ich müde bin, bin ich müde. Ich verstehe nicht, was da das Problem sein soll. Und jetzt hör' auf, mich die ganze Zeit zuzulabern. Je mehr du mich davon abhältst, dir den Schwanz zu lutschen, desto länger wird es dauern, bis ich endlich an deinen Saft komme.“

David hatte verstanden. Natürlich wollte sie sein Sperma und alles andere war ihr so egal, wie es nur sein konnte. Lüstern vor sich hin seufzend ließ er sie fürs Erste machen und sah sich um. Die beiden Frauen hinter Fiona hatten es wieder geschafft und waren nur voll dabei, ihr ihre Fäuste in den Hintern zu rammen. Fiona schien diese gewaltige Belastung ganz gut wegzustecken, ihr Gesichtsausdruck wirkte zwar angestrengt und die Töne, die sie von sich gab, waren recht hell und laut, aber dafür, dass sie in jedem ihrer Löcher gleich zwei Hände stecken hatten, die auch

noch nicht gerade zimperlich mit ihr umgingen, wirkte sie doch recht gefasst. Hinter der beiden Damen wurde es schon langsam unübersichtlich. Unter einer von ihnen lag eine, die vor allem damit beschäftigt war, die Brüste der Frau über ihr zu quetschen, dahinter tummelten sich die Leiber, steckten ineinander wie Spielzeugteile, die sich selbstständig gemacht hatten. Insgesamt dröhnte es von allen Seiten her, einzelne Laute waren kaum bis gar nicht bestimmten Frauen zuzuordnen. Hier und da sah David auch, wie eine Peitsche bedient wurde. Er hörte die Hiebe nicht, aber so, wie es aussah,

mussten sie recht kräftig sein. Die Striemen der Geschlagenen sahen jedenfalls nicht aus, als stammten sie von einem liebevollen „Hau-mich-ein-bisschen-aber-pass-auf-dass-du-mir-nicht-weh-tust“-Spielchen, die Frauen machten Ernst.

David sah wieder an sich selbst herunter und grinste. Im Grunde gefiel ihm Fiona auch am besten, wenn sie die Klappe hielt und seinen Schwanz tief in ihren Schlund nahm, mit der Zunge verwöhnte, hin und wieder ein bisschen würgte und dabei aussah, als würde sie angestrengt versuchen, ein besonders großes

Stück Fleisch herunter zu schlucken, es aber nicht so recht hinbekommen. Er legte seine Hände an ihren Hinterkopf und presste sie fest an sich.

„Oh, Fiona, so ist gut. Wie konnte ich nur auf die Idee kommen, mit dir reden zu wollen? Ich finde, so harmonieren wir sehr viel besser miteinander.“

Fiona, bei der das mit dem Sprechen in dieser Lage so eine Sache war, nickte. Tatsächlich ging es ihr ganz genauso. Sie liebte es über alles, große, dicke Schwänze in ihrem Hals stecken zu haben, sich

von ihnen penetrieren zu lassen und – mehr als alles andere – die Samen in den Rachen geschleudert zu bekommen. Sperma war so etwas wie ihr Lebenselixier. Dieses Gefühl, das Kribbeln, das oft noch stundenlang danach anhielt und sie in himmlische Sphären beförderte... es war so unglaublich, dass sie am liebsten den ganzen Tag nichts anderes gemacht hätte, als einen Schwanz nach dem anderen zu lutschen, sich von ihnen die Kehle stopfen und am Ende füllen zu lassen...

David zuckte und richtete sich auf seinen Knien auf, Fiona mit sich ziehend. Es war so weit. Das

Lodern in seinen Lenden hatte seinen Höhepunkt erreicht und entlud sich nun schlagartig in Fiona, die dankbar jeden Tropfen genüsslich in sich aufsaugte.

Die umstehenden Frauen, die wohl so eine Art sechsten Sinn für so etwas hatten, bemerkten sofort, was los war und versammelten sich sofort um David und Fiona, in der Hoffnung, auch die eine oder andere Ladung abzubekommen. Wie auch beim letzten Mal würde es bei dem einen Orgasmus nicht bleiben.

Sobald David mit dem einen fertig war, würde man nur nochmal ein bisschen an seinem Schwanz herumnuckeln müssen und er würde

wieder und wieder kommen, bis nicht ein Tropfen Sperma mehr in ihm sein würde...

Und so kam es dann auch. Fiona sog noch die letzten Tropfen der ersten Welle in sich auf, entließ Davids Glied dann aber aus ihrem Mund. Auf der Stelle stürzte sich die nächste Schönheit zwischen sie und Davids Schambereich, um sich an seinem besten Stück zu schaffen zu machen. David beschloss, die nächsten Ladungen etwas demokratischer zu verteilen. Als er spürte, dass er gleich wieder kommen würde, stieß er die Unbekannte von sich und hielt seinen Schwanz in die Menge,

verteilte die Ladung – die ziemlich beachtlich war dafür, dass er gerade erst schon einmal gekommen war – auf alle Frauen im Umkreis von bestimmt zwei Metern. Die Spritzer landeten in den Haaren, den Gesichtern, den Brüsten, den Schultern und Rücken der Frauen und von überall her kamen weitere auf sie hereingestürmt und leckten das begehrte Gold auf.

Nach der zweiten Ladung legte David gleich selbst Hand an, um den Frauen auch die Dritte zu schenken, die er ebenfalls wild über dem ganzen Haufen verteilte und genüsslich – allerdings auch mit einem gewissen Unbehagen –

dabei zusah, wie sie alle über einander her fielen, um auch nur eine Zungenspitze voll von seinen Samen ergattern zu können.

Fiona hatte sich derweil zurückgezogen, ohne sich von David zu verabschieden. Als er sich umsah, war sie einfach verschwunden.

Und wenig später waren auch alle anderen verschwunden und David, der aufrecht kniend in seinem Bett saß und seinen Schwanz in der Hand hielt, sah sich irritiert um. Überall um ihn herum Samenspritzer, aber nicht eine Frau, die sich darum gekümmert hätte.

Da hatte er mal wieder besonders  
lebhaft geträumt...

# **Unsere E-Book Kaufempfehlungen - Jetzt für nur 2,99 € -**

**Du sollst mich ficken! - Die volle  
Kontrolle über eine Schlampe**

**Sex auf dem Bau - Starke  
Männer ficken härter**

**Fickwillige Schlampe - Heute  
bekommt sie Sperma ins Gesicht**

**Die Bürosklavin - Eine  
Dreilochstute für alles und jeden**

Gruppensex im Studio - Jeder darf mal zustoßen

Entjungfert von zwei wilden Böcken - Eine Stute wird gefickt

Sex in Italien - Eine Studentin wird römisch gefickt

noch mehr Sex →

# Werbung

**VISIT-X**

**Jetzt hier klicken und kostenlos  
anmelden!**